

Schulverband Büchen
Der Vorsitzende des Schulverbandes Büchen

Niederschrift

über die Sitzung des Schulverbandes Büchen am Mittwoch, den 23.09.2009;
Schulzentrum Büchen, Schulweg 1, 21514 Büchen

Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 20:50 Uhr

Anwesend waren:

Schulverbandsvorsteher

Fehlandt, Peter

Bürgermeister

Born, Horst

Gabriel, Dennis

Knoch, Wilhelm

Laubach, Dr. Eberhard

Mahnke, Helmut

Möller, Uwe

Voß, Martin

Weber, Karl-Heinz

bis 20.30 Uhr

Gemeindevertreterin

Gronau-Schmidt, Heike

Hondt, Claudia

Philipp, Katja

Gemeindevertreter

Büschking, Gabriele

Geiseler, Klaus

Kirk, Karsten

Lange, Carsten

Melsbach, Thorsten

Vendsahm, Norbert

Schulleitung

Neuroth, Roswitha

Stossun, Dr. Harry

Schriftführerin

Osburg, Katharina

Gäste

Obieray

Schulaufsichtsbeamtin des Ministeriums
für Bildung und Frauen des Landes SH

Abwesend waren:

Bürgermeister

Burmester, Walter
Burmester, Wilhelm
Hanisch, Heinrich
Lübke, Otto

Gemeindevertreter

Holst, Jürgen
Koßatz, Thomas

unentschuldigt

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1) Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Einwohnerfragestunde
- 3) Schulentwicklungsplanung am Schulzentrum Büchen - Informationen zur Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an der Gemeinschaftsschule Büchen durch Frau Obieray/Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein
- 4) Verschiedenes

Tagesordnungspunkte

Öffentlicher Teil

- 1) Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Beratung:

Herr Fehlandt eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest. Ferner stellt er fest, dass die Einladungen form- und fristgerecht ergangen sind.

- 2) Einwohnerfragestunde

Beratung:

Es ergeben sich keine Fragen.

- 3) Schulentwicklungsplanung am Schulzentrum Büchen - Informationen zur Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an der Gemeinschaftsschule Büchen durch Frau Obieray/Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein

Beratung:

Herr Möller begrüßt ebenfalls alle Anwesenden, besonders Frau Obieray, Schulaufsichtsbeamtin des Ministeriums für Bildung und Frauen, und führt in das Thema ein.

2007 wurde der Beschluss zur Gründung der Gemeinschaftsschule am Schulzentrum Büchen gefasst. Es blieb offen, ob eine Einführung der Sekundarstufe II möglich und gewünscht ist. Diese Entscheidung zur Beantragung muss bis 2010/2011 getroffen werden. Wie von den Schulverbandsmitgliedern gewünscht, findet heute die erste öffentliche Informationsveranstaltung im Schulverband Büchen zu diesem Thema statt.

Allgemeine Zahlen:

Schuljahr 2007	Sekundarstufe I	540 Kinder
Schuljahr 2009	gestiegen auf	650 Schüler.

Die Gastschulbeiträge sind gestiegen von 141.000,-- auf knapp 200.000,-- €.

Herr Möller hält es für entscheidend, wie die gymnasialen Oberstufen für die umliegenden Dörfer erreichbar sind. Zurzeit gibt es gymnasiale Oberstufen in Schwarzenbek, Mölln, Ratzeburg, Wentorf und Geesthacht.

Büchen und Lauenburg sind interessiert an der Sekundarstufe II. Um verlässliche Profile in Schwarzenbek/Lauenburg/Büchen anbieten zu können, sollte über eine Kooperation im Südkreis nachgedacht werden. Vorteil ist eine Minimierung der Fahrwege. Jeder einzelne Standort kann nicht eine Vielzahl von Profilen anbieten, gemeinsam wäre es im Rahmen einer Stadt-/Landkooperation im Südkreis zwischen Büchen, Lauenburg und Schwarzenbek ein großes Angebot. (Anlage: Skizze zum Kooperationsgedanken)

Das Gymnasium Schwarzenbek kommt langsam an seine Aufnahmegrenzen; der Neubau des Gymnasiums in Ratzeburg wird 4zügig.

Herr Möller betont ausdrücklich, dass es nicht um das Wegnehmen von Schülern von anderen Standorten geht, sondern darum, eine gute Erreichbarkeit von verschiedenen Bildungsangeboten im Südkreis anzubieten

Dr. Stossun begrüßt sehr, dass sich der Schulverband frühzeitig um dieses Thema kümmert, um Eltern eine Verlässlichkeit zu geben und in ihrer Entscheidung für die Gemeinschaftsschule Büchen zu stärken. Außerdem möchten Eltern schon heute wissen, wie es nach der 10. Klasse in Büchen weiter geht. Die Gemeinschaftsschule blickt auf 2 erfolgreiche Einschulungstermine zurück, der starke Zulauf bestätigt die pädagogische Arbeit und auch den Schulverband im Vorhalten der Räume. Logische Fortentwicklung wäre die gymnasiale Oberstufe. Ein großer Vorteil wäre, dass Schüler in ihrer vertrauten Umgebung bleiben könnten und sicherlich mehr Schüler würden zu höheren Abschlüssen streben. Eine alleinige gymnasiale Oberstufe in Büchen ist schwierig, deshalb wäre eine Kooperation mit anderen Schulen eine gute Möglichkeit.

Herr Dr. Stossun verweist nochmals darauf, dass die Akzeptanz der Gemeinschaftsschulen (13 Jahre bis zum Abitur) steigt und eine interessante Alternative zum Gymnasium (12 Jahre bis zum Abitur) sei. Die Oberstufe besteht an allen Schulen aus einer Einführungs- und Qualifizierungsphase mit einer Dauer von 3 Jahren.

Frau Obieray betont, dass im Moment vieles in der Entwicklung ist, jedoch eine rechtzeitige Vorbereitung ausgezeichnet und für alle Beteiligten gut ist. Sie verweist auf die Vorgabe im Schulgesetz, dass mit Ablauf der 8. Klasse eine Prognose zur Schullaufbahnentwicklung der Kinder abgegeben wird. Dies sei der frühestmögliche, zuverlässige Zeitpunkt. Ebenso verweist sie auf Erfahrungen der Gesamtschulen: wenn eine Schule im 5. Jahrgang 4zünftig anfängt, gibt es in der Regel genügend Potential, um eine Oberstufe aufzubauen. Außerdem sei der Zulauf an den Gesamtschulen, die bereits eine Oberstufe aufgebaut haben, deutlich höher. Vorsichtshalber sollte man aber nur mit eigenen Schülern rechnen. Die gesamte Entwicklung auf das Wahlverhalten der Eltern ist aber schwer einzuschätzen, da es in den Gesamtschulen noch kein G8 gab.

Gute Voraussetzungen sind: optimale räumliche Bedingungen, Mensa und Offene Ganztagsangebote. Viele Gymnasien können dieses zurzeit noch nicht bieten. Daher haben Gemeinschaftsschulen hier einen Vorsprung, was für Eltern mitentscheidend ist.

Die Gemeinschaftsschule Büchen hat durch neue Konzepte sowie neue Wege im Unterricht sehr gute Voraussetzungen und den Grundstein für die gymnasiale Oberstufe gelegt. Der Schulträger hat durch die Baumaßnahmen, die Mensa und das Angebot der Offenen Ganztagschule sehr gute Voraussetzungen geschaffen. Sie ist also bestens vorbereitet, jedoch ist dieses keine Garantie dafür, auch die Zusage vom Land (MBF) zu erhalten.

Herr Fehlandt eröffnet die Fragestunde:

Herr Bruhn bittet um Konkretisierung, ob in Büchen die gymnasiale Oberstufe errichtet wird und wie sich die Situation nach der Wahl darstellt.

Frau Obieray antwortet, dass sie die Wünsche der Eltern versteht, jedoch müssen viele Rahmenbedingungen betrachtet werden. Der Zeitpunkt für eine verlässliche Aussage ist einfach noch zu früh. Beste Voraussetzung im Moment ist, Gemeinschaftsschulen attraktiv zu machen. Büchen ist auf einem sehr guten Weg.

Zur Fragestellung der Entwicklung nach der Wahl: die bisherigen ca. 100 Gymnasien (zum Teil 900-1000 Schüler) und 25 Gesamtschulen stoßen an ihre Grenzen. Deshalb macht es Sinn, einige Gemeinschaftsschulen auch als Oberstufen wachsen zu lassen. Dies sei aber ein komplexes System, an dem Ausstattung, Fachräume und viel Geld hängt. Aus diesem Grund benötigt das Ministerium für eine verlässliche Aussage noch die im Schulgesetz vorgesehen 2 Jahre Zeit.

Herr Vetter, Gymnasiallehrer an der Gemeinschaftsschule, erwähnt, dass er mit der Aussage aus dem MBF, die gymnasiale Oberstufe in Büchen aufzubauen, hier angefangen ist. Diese Arbeit möchte er auch leisten. Die Schülerzahlen in Büchen sind eine gute Basis.

Frau Obieray erwähnt nochmals, dass lt. Schulgesetz zurzeit keine Aussage getroffen werden kann, Büchen jedoch beste Voraussetzungen hat.

Sie erläutert, dass für die Bildung einer gymnasialen Oberstufe 2 Profile Minimum sind. Ein drittes Profil ist anzustreben, aber auch im Rahmen von Kooperationen zu erreichen.

Herr Möller verweist auf die Wichtigkeit von auf Dauer verlässlichen Profilen im Rahmen einer Kooperation im Südkreis, um Fahrwege für Schüler auf ein Minimum zu reduzieren.

Herr Möller erwähnt die 15 Mio. Euro an Investitionen durch den Schulverband. Die Schulträger wollen Garantien haben, wie die Entwicklung weiter geht. Er bietet dem Ministerium an, für unsere Region einen neuen Schulentwicklungsplan mit aktualisierten Zahlen vorzulegen.

Frau Obieray bietet Herrn Möller an, sich mit Herrn Zylka aus dem MBF diesbezüglich in Verbindung zu setzen.

Die Frage von Frau Hohmann, ob eine Chance zur Rückkehr zum alten Kurssystem besteht, wird verneint, weil diese Entscheidung für die Profiloberstufe von der Politik getroffen wurde. In der weiteren Diskussion erwähnt Frau Obieray, dass nach den ersten Erfahrungen der Schüler mit Profilen sie nicht die Gefahr sieht, dass aufgrund von Wunschprofilen ein starker Wechsel stattfindet.

Frau Hondt führt aus, dass aus ihrer Sicht nur die Schulen mit einem großen und breiten Profilangebot „überleben“, denn sonst besteht eben doch die Gefahr, dass schneller gewechselt wird.

Frau Möller betont, dass ein sprachliches Profil zwingend erforderlich ist. Frau Obieray sagt, dass es so vorgesehen ist (bei Gymnasien mit 1000 Schülern ein absolutes Muss), jedoch kann dieses auch durch Kooperationen angeboten werden.

Hierauf sagt Frau Hondt, dass die Kooperation zwischen den Schulen in Schwarzenbek und Ratzeburg aufgrund der weiten Entfernung nicht funktioniert hat. Aus ihrer Sicht möchten die Schüler gerne an der „eigenen“ Schule bleiben und nicht wechseln, wenn das Profilangebot stimmt.

Frau Sokolowski erwähnt ebenfalls die nicht gute Kooperation zwischen Schwarzenbek und Ratzeburg. Die Fahrstrecken sind einfach zu weit. Eine Kooperation Schwarzenbek, Büchen, Lauenburg wäre eine Alternative. Die Bus- und Bahnverbindungen sind nach den Bemühungen des Amtes Büchen in unserer Region bereits jetzt optimal.

Frau Sokolowski möchte Verlässlichkeit in der weiteren Entwicklung und betont noch einmal, dass Büchen alle Voraussetzungen erfüllt. Dieses ist wichtig für die weitere Entwicklung der Gemeinschaftsschule. Die Erfahrung zeigt, dass aus Gemeinschaftsschulen mehr Schüler resultieren, die ein Abitur machen. Eltern treffen eine bewusste Entscheidung für die Anmeldung zur Gemeinschaftsschule.

Frau Obieray stimmt dem zu. Allerdings betont sie, dass noch nichts entschieden ist und Lauenburg **und** Büchen daran interessiert sind. Durch Kooperation könnten in Schwarzenbek 4 Profile, in Büchen 2 und in Lauenburg ebenfalls 2 angeboten werden. Dieses sei eine gute Grundlage.

Herr Werner fragt, ob das Ministerium nach einer Entscheidung in der 8. Klasse auch flexibel genug ist, um Büchen dann mit entsprechenden Lehrern auszustatten.

Frau Obieray antwortet, dass im Moment mehr Lehrerstellen bewilligt sind, aber es zurzeit leider zu wenig Lehrer gibt. Das Ministerium macht viel, damit Lehrer nicht in andere Bundesländer abwandern. Ungeklärt ist noch, wie sich die Finanzsituation auf die Lehrerstellen im nächsten Jahr auswirken wird.

Herr Möller betont noch einmal, dass ihm der „Dreiecksgedanke bezüglich der Kooperation“ sehr wichtig ist. Er möchte in Kiel mehr Sensibilität für den ländlichen Bereich schaffen. Er bittet in diesem Zusammenhang um eine hilfreiche Begleitung des Ministeriums durch Frau Obieray und spricht von dem Gedanken einer „Modellregion Büchen als Stadt-/Landkooperation“.

Frau Obieray begrüßt diesen Gedanken und erklärt sich bereit, hierfür zur Verfügung zu stehen, betont aber, dass sie sich im Rahmen ihrer Vorgaben bewegen muss.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

4) Verschiedenes

Beratung:

Herr Möller bedankt sich bei Frau Obieray für die Offenheit und die Teilnahme an der heutigen Sitzung des Schulverbandes.

Herr Fehlandt bedankt sich und schließt die Sitzung um 20.50 Uhr.

.....

Peter Fehlandt
Vorsitzender

.....

Schriftführung